

Der Krieg und die Lebensmittel

Nachdem es gestern in der Großmarkthalle für den Sonntagsverkauf nur 220 Kilogramm Einheitsrindfleisch gab, ist es wohl nicht verwunderlich, daß die Großmarkthalle am heutigen fleischlosen Tage überhaupt nicht über Vorräte verfügte. Was von am fleischlosen Tagen erlaubten Wurstwaren vorhanden war, wurde bereits gestern als Ergänzung des gänzlich unzureichenden Angebotes ausgegeben. Es waren nämlich außer der genannten Rindfleischmenge, die an einem Stande verkauft wurde, ferner 9100 Kilogramm Bötelfleisch zu K 21 das Kilogramm, für dessen Vergriffenheit wohl der Umstand, daß es trotz der herrschenden Fleischnot nur langsam abging, ebenso bezeichnend ist, wie die Tatsache, daß ein Teil dem Veterinärämte wegen schlechten Geruches übergeben werden mußte.

Die Grünwarenmärkte waren wieder ausreichend besetzt. Auch aus Niederösterreich erhielt heute der Naschmarkt größere Mengen Fischen, Weißkraut, Kochsalat, Mais am Kolben, Möhren und rote Rüben. Im Vereine mit den zugeführten 8000 Kilogramm Gärtnergemüse und den ungarischen und ausländischen Zufuhren war der Naschmarkt heute sogar über Bedarf besetzt.

Leider läßt sich von den Obstmärkten nicht das gleiche oder auch nur annähernd so Günstiges berichten. Namentlich die Obstzufuhren aus der hiesigen Gegend wollen nicht recht in Fluß kommen. So erhalten nach wie vor nur einzelne Märkte, meist nur der Naschmarkt allein, größere Mengen ungarischer und böhmischer Zwetschken, mit denen allein aber der Bedarf der hungrigen Millionenstadt nicht gedeckt werden kann.

Eier waren heute auf den meisten Märkten nicht erhältlich.